



Arbeits- und Schulungsmaterialien zur Pflege-Charta für die Pflegepraxis

▶ Modul 3

Umsetzung der Pflege-Charta

Einsatzfelder und Instrumente/Methoden

▶ Begleitbogen 9

Hinweise und Anregungen „Theateraktion“

Kurzbeschreibung der Methode

Gemeinsames Erarbeiten eines Theaterstücks mit thematischem Bezug zur Pflege-Charta durch Personal und Pflegebedürftige/Kranke und Angehörige.

Ziele

Das Projekt Theateraktion wird durchgeführt, um allen Beteiligten Freude und Motivation zu bringen und die Kommunikation zwischen Personal und Bewohnerschaft bzw. Klientinnen und Klienten sowie Angehörigen zu fördern und zu verbessern. Durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit ethisch und praktisch relevanten Alltagsthemen aus dem Bereich Pflege sowie gemeinsame Lösungssuche sollen alle Beteiligten für die jeweilige Perspektive des Gegenübers sensibilisiert werden. Hierdurch soll auch eine individuelle Pflege gefördert werden. Darüber hinaus ist die Theateraktion gut im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Tipps und Hinweise für die Durchführung

- ▶ Die Theateraktion muss durch die Leitungs-/Trägerebene unterstützt werden.
- ▶ Initiative kann von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Organisation sowie von den pflegebedürftigen Menschen oder ihren Angehörigen ausgehen.
- ▶ Die Maßnahme kann im Rahmen von Qualitätszirkeln, Arbeitsgruppen, Angehörigengruppen oder Leitungsrunden angestoßen werden.
- ▶ Kostenkalkulation aufstellen, nötigenfalls örtliche Sponsoren akquirieren (für Werbung/Poster/Flyer, Kostüme, eventuell externe Theaterpädagogik, Bühnenbild, Ausrichten der Aufführung).
- ▶ Personal aus Pflege, Hauswirtschaft, Ergotherapie sollte einbezogen werden.
- ▶ Nach Möglichkeit sollte eine externe Theaterpädagogin oder ein externer Theaterpädagoge für das Projekt engagiert werden (Kosten!).
- ▶ Wichtig ist, dass Projektverantwortliche, einschließlich Regieführung, benannt werden.
- ▶ Für das Gesamtprojekt sollte mindestens ein halbes Jahr bis zur Aufführung veranschlagt werden.
- ▶ Bewohnerinnen und Bewohner, Patientinnen und Patienten und Angehörige sollten durch die Haus- bzw. Geschäftsleitung über die Maßnahme informiert und zum Mitmachen eingeladen werden; Bekannt-

machung der Maßnahme über Hauszeitung, Informationsblätter, Aushänge – auch regionale Medien können informiert werden; Jede bzw. Jeder kann teilnehmen, auch bettlägerige Menschen.

- ▶ Arbeits- und Zeitplan erstellen, Probenstage und Aufführungstag frühzeitig festlegen.
- ▶ Drehbuchgruppe zusammenstellen, Hauptautor festlegen (Treffen 1 bis 2 Mal pro Woche 1 Stunde, 10 Mal, maximal 4 Personen).
- ▶ Kostüm- und Bühnenbildgruppe zusammenstellen, Hauptakteure festlegen (nach Fertigstellen des Drehbuchs 1 bis 2 Mal pro Woche 1 Stunde Treffen, 10 Mal, max. 4 Personen).
- ▶ Rollen nötigenfalls an die Schauspielerinnen und Schauspieler anpassen und nicht umgekehrt.
- ▶ Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige nötigenfalls gezielt ansprechen.

i-Punkt

- ▶ Nicht vergessen: Fotodokumentation erstellen!
- ▶ Videotagebuch!
- ▶ Medieninformation: Der Presse anbieten, Reportage zu erstellen!
- ▶ Schulen ansprechen: Jugendliche oder Kinder nahe gelegener Schulen machen mit (z. B. im Rahmen eines Schulprojekts oder einer Theater-AG)!

Literatur

Bruns, I. (2010). Generationsübergreifende Theaterarbeit: erfahren, nachspielen und szenisch reflektieren. In: Alt und Jung im Pflegeheim. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, S. 125-128.

Clausen, J. (2010). Aus der Praxis, Theaterstücke selbst zu erfinden: zwischen Anfang und Aufführung. In: Alt und Jung im Pflegeheim. Frankfurt/ Main: Mabuse-Verlag, S. 115-123.

Eberhardt, D. (2006). Theaterpädagogik - Ein Weg zu kompetenten Plegenden. In: PrInterNet. Mönchaltorf: hpsmedia, Band 8 Heft 5, S. 261-270.

Greger, Birgit R. (2001). Generationenarbeit Altenpflege professionell. München: Urban & Fischer in Elsevier.

Schönfelder, T. L. (2008). Theaterspielen im Alter – therapeutisch wirksam. In: Psychotherapie im Alter. Gießen: Psychosozial-Verlag, Band 5, Heft 3, S. 375-377.